Offener Brief: Ermutigung zu beherztem Handeln für natürlichen Klimaschutz

Hannover, 20.05.25

Sehr geehrter Wirtschafts- und Verkehrsminister bzw. Ministerpräsident in spee Olaf Lies,
sehr geehrter Ministerpräsident a.D. Stephan Weil,

nach dem Kirchentag in Hannover unter dem Motto „mutig, stark, beherzt“ bei dem explizit auch die Bewahrung der Schöpfung eine zentrale Rolle spielte, möchten wir mit der neuen Kampagne „Ricklinger Wald – Für natürlichen Klimaschutz am Südschnellweg – Jeder Baum zählt“ erneut an Sie appellieren, den Südschnellweg zu einem Vorzeigebeispiel des rechtzeitigen Umdenkens werden zu lassen.
Verschiedentlich haben Sie selbst und andere Politiker*innen bereits öffentlich gesagt, dass die Umsetzung der Planungen am Südschnellweg ein Fehler ist.

Das ist schön, bringt den Bäumen und den Menschen aber erst mal noch nichts.
Gut ein Drittel der Bäume des Trassenwaldes im Westabschnitt, dem Landschaftsschutz-, Naherholungs- und kleinen Naturschutzgebiet (nördliches Ricklinger Holz) leben noch.
Die Kommentare der Petition „Erhalt der letzten Bäume am Südschnellweg“ zeigen eindeutig den Bezug der Menschen zur Natur, insbesondere zu den Bäumen.

Ein Aspekt, der in der Umweltverträglichkeitsstudie nicht berücksichtigt wurde, ist der, ob der Fortbestand des Ricklinger Waldes, wenn der Trassenwald wie in Döhren zerstört wird, noch gewährleistet ist?
Bitte setzen Sie sich, auch für Ihre Kinder und Kindeskinder, dafür ein.

Wir laden Sie am 15.6.25 um 15:30 sehr herzlich zu dem politisch-poetischen Spaziergang AUF dem Südschnellweg ein! Es erwartet Sie ein lebendiges Kulturprogramm mit Rayen Kvyeh, Mapuche und Dichterin aus Chile, die uns vielleicht mit dem „Schrei der Erde“ wach küssen wird?

Durch den Vortrag des Politologen Prof. Claus Leggewie zum 20. Forum für Demokratie wurden wir darin bestätigt, dem Oberverwaltungsgericht in Lüneburg die Ergebnisse des „Runden“ Tisches zukommen zu lassen.
Erst am 14. Mai fand in der französischen Nationalversammlung ein hervorragendes Kolloquium zu den Rechten der Natur statt: https://youtube.com/live/L1pv4zGkhDA, in dem auch mit dem Menschenrecht auf eine gesunde Umwelt argumentiert wurde.

Der Planfeststellungsbeschluss bedeutet Bau-Recht, keinen Bau-Zwang. Wenn sich im Laufe des Projektes neue Erkenntnisse herausstellen, sollten diese unbedingt Berücksichtigung finden. Der Fortbestand des Ricklinger Waldes steht auf dem Spiel, das Vertrauen in die Politik und die Gesundheit von Anwohner*innen und Erholungssuchenden.

Sie haben jetzt noch die Möglichkeit, in diese Richtung ein positives Zeichen zu setzen.
Bitte nutzen Sie diese Chance.

Es ist niemandem geholfen, wenn in 5, 10 oder 15 Jahren nach Verantwortlichen für das Verbrechen an der Natur am Südschnellweg und an der Gesundheit von vulnerablen Menschen gesucht wird.
Wichtig ist, größeres Unheil jetzt noch zu verhindern.

Mit hoffnungsvollen Grüßen,

viele Bürger*innen der Stadt und Region Hannover vertreten durch die Kampagne „Ricklinger Wald – Für natürlichen Klimaschutz am Südschnellweg – Jeder Baum zählt“